

Schnelles Internet für Niehorst

■ **Gütersloh.** Gemeinsam mit den Stadtwerken und der Netzgesellschaft Gütersloh will die BITel die notwendigen Voraussetzungen schaffen, um die Bürger in Niehorst an das Glasfasernetz anzuschließen. Rund 170 Haushalte und Unternehmen sollen dort künftig High-speed-Internet mit Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 1.000 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) nutzen können. Interessierte sind eingeladen zu einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 31. August, von 18 bis 20 Uhr, im Schützenhaus an der Brockhagener Straße 376.

Kirchenbrunch in Isselhorst

■ **Gütersloh.** Die Evangelische Kirchengemeinde Isselhorst lädt für Sonntag, 4. September, ab 10 Uhr zu einem Open-Air-Gottesdienst mit anschließendem Brunch auf den Kirchplatz ein. Alle sind eingeladen, das eigene Frühstück mitzubringen oder bei den Isselhorster Geschäften Dreesbeimdieke, Glasenapp oder Rau in bewährter Art Frühstückspakete (gegen Vorkasse) zu bestellen. Anmeldungen per E-Mail an ev.kg-isselhorst@gtelnet.net.

Filmnachmittag mit dem Seniorenbeirat

■ **Gütersloh.** In Kooperation mit dem Seniorenbeirat zeigt das Bambi-Filmkunstino am Mittwoch, 7. September, 15 Uhr den Film „Mrs. Taylor's Singing Club“. Ab 14 Uhr gibt es Kaffee und Gebäck. Im Gegensatz zur Vorankündigung im Flyer findet der Film nicht am 2. September statt.

Mit dem Fahrrad nach Stromberg

■ **Gütersloh.** Die Radler der Evangelischen Kirche, Region Nord, fahren nicht am 1. September, sondern am Donnerstag, 15. September, 14 Uhr nach Stromberg. Treffpunkt ist die Kirche „Zum Guten Hirten“ an der Kahlertstraße. Infos unter Tel. 0173-2 50 91 41.

Radtour mit dem Team Gronebaum

■ **Gütersloh.** Das Haus der Begegnung bietet am Donnerstag, 1. September, 14 Uhr eine Radtour unter der Leitung des Teams Gronebaum an. Start ist am Restaurant Amadé, früherer Michelswirt, Sundernstraße 218. Informationen unter Tel. (0 52 41) 7 39 64.

Spielnachmittag im Bauernhaus

■ **Gütersloh.** Die IG-Metall-Senioren laden zum Spielnachmittag am Donnerstag, 1. September, 14.30 Uhr ins Spexarder Bauernhaus, Lukasstraße 14, ein. Informationen und Anmeldungen unter Tel. (05241) 3 35 01.

Sunset-Quiz im Wapelbad

■ **Gütersloh.** Das letzte Sunset-Quiz dieses Jahres startet am Mittwoch, 31. August, 19 Uhr im Wapelbad. Gespielt wird in mehreren Gruppen mit 40 Fragen um den Wapelbad-Pokal. Der Eintritt ist frei.

Königsschießen wird zum Familienduell

In einem spannenden Kampf gegen seinen Schwiegersohn schießt sich Frank Schmälting mit dem 822. Schuss zum neuen Kaiser der Gütersloher Schützengesellschaft.

Jens Dühnhöler

■ **Gütersloh.** Beim Vogel-schießen am Montag unterstrichen die Stadtschützen einmal mehr, wie wichtig ihnen Tradition ist. Mit Kaiser Frank Schmälting (61) und seiner Königin Heidi Pixberg Schmälting (60) tritt ein Ehepaar die Nachfolge der 1.099-Tage-Regenten Elke Pauly-Teismann und Carsten Teismann an, deren Familienbande untrennbar mit der Historie der Stadtschützen verbunden ist. Franks verstorbener Vater Otto Schmälting war Oberst und Kaiser der Stadtschützen, Ehefrau Brunhild zählte zu den wichtigen Säulen des Vereines, Schwiegersohn Patrick Seidel ist seit vielen Jahren Vorsitzender der Grünröcke aus dem Heidewald, die Töchter Ina und Nicola haben den Schützenbazillus schon mit der Muttermilch aufgenommen und ihn an die fünf Enkelkinder weitergegeben.

Als könnte es nicht anders sein, kam es beim Schießen auf den verbliebenen Rumpf zum Familienduell mit dem zweiten Schwiegersohn Martin Berg (39), Ehemann von Tochter Nicola. Beide hatten ihre Absichten vorher im Familienkreis bekanntgegeben. Erstmals in der Historie rückten beide nach dem Beginn des großen Showdowns nicht mehr vom Gewehr ab. Die Bitten anderer Schützen wurden konsequent ignoriert. Oberst Philip Granow wunderte sich als Moderator des Duells schon ein wenig: „Die Frage ‚Darf ich auch mal?‘ haben wir hier selten gehört.“ Am Ende hatte der 2006/2007 mit Britta Schnakenwinkel regierende neue Kaiser mit dem 822. Schuss das bessere Ende für sich. Martin Berg nahm es gelassen: „Die Familie hält zusammen. Das ist das Wichtigste.“ Der unterlegene Kontrahent zählt mit seiner Frau deshalb genauso selbstredend zur Throngesellschaft wie das neue Adjutantenpaar Ina und Patrick Seidel. Ähnlich wie seine Vorstandskollegen räumte auch Philip Granow ein: „Mehr



Überglücklich: Kaiser Frank Schmälting mit seiner Frau und Königin Heidi Pixberg Schmälting.

Fotos: Jens Dühnhöler



Sie sicherten sich die Insignien: Catharina Schorch, Silke Repöhler und Patrick Seidel (v. l.).



Umarmung: Elke Pauly-Teismann gratuliert ihrem Nachfolger Kaiser Frank Schmälting.

Schützentradition als in der Familie Schmälting geht nicht.“

Begonnen hatte das unter dem Motto „Der Heidewald ruft“ gestellte Open-Air-Fest im von Patrick Seidel so titulierten „Cabrio-Wohnzimmer“ mit reichlich Frauenpower. Throndame Silke Repöhler ergatterte mit dem 28. Schuss die Krone, Foto-Kauffrau Catharina Schorch mit dem 52. den Apfel. Das Zepher ging nach dem 145. Versuch an den Vorsitzenden höchstpersönlich.

Die Besucher brauchten noch viel Geduld. Der linke Flügel fiel erst 332 Schüsse später beim von der ehemaligen Kreiskönigin Sandra Worm abgegebenen 477. Einschlag. Den ungewöhnlich langen Zeitraum erklärte Christoph Küster, zweiter Kassierer, mit der Materialbeschaffenheit: „Das Holz des Vogels ist drei Jahre alt. Wir haben gedacht, es sei spröde geworden und würde leichter auseinanderfallen. Aber das Gegenteil ist der Fall.“ Auch der zweite Flügel ging an das weibliche Geschlecht in Person von Throndame Sara Kessler (719). Mit zwei Insignien und den beiden Flügeln ging das Gros der Trophäen an zielsichere Damen. Vielleicht hatten die Herren auch einfach nur die größere Ruhe weg. Schon zum Beginn des Vogelschießens hatte Philip Granow festgestellt: „Die zwei Tage bislang waren so wunderschön, es muss heute nicht schnell gehen. Wir haben alle Zeit der Welt.“

Wie sehr die Stadtschützen den Lockruf samt Rückkehr in den Heidewald genossen, zeigte sich an einer kleinen Episode zwischendurch. Irgendwann während des Festes standen der Vorsitzende Patrick Seidel und der zweite Vorsitzende Daniel Schuppen minutenlang Schulter an Schulter am Eingang des Kuchenzettes und ließen den Blick über das pulsierende Leben in ihrem Cabrio-Wohnzimmer schweifen. Fast schien es so, als würden sie die Atmosphäre mit jeder Faser ihres Körpers in sich aufsaugen.

Leserbriefe an guetersloh@nw.de

wirklich nicht.

Heike Keohane
33330 Gütersloh

■ Schnell noch einen Dank an das Grünflächenamt, bevor der Einzelhandel mit katastrophisierenden Behauptungen über echtes Grün in der Innenstadt herfallen kann. Vielleicht machen sie das, weil sie die 107 aus Zuckerrohr gefertigten Blüten und Deko-Schmetterlinge der Immobilien- und Standortgemeinschaft für den besseren Hitzeaktionsplan im vom Grün befreiten Stadtzentrum halten. Möglicherweise auch nur für eine arterhaltene Schutzmaßnahme. Nicht Klima-, sondern Artenschutz nach Gütersloher Art.

Norbert Grüneberg
33334 Gütersloh

Raser

Zum Artikel „Stadt kann Raservorwurf nicht bestätigen“ (NW v. 5. August) erreichte die Redaktion folgende Zusage:

■ Ich bin Schichtarbeiter in Wechselschicht und stehe morgens immer gegen 4 Uhr auf. Das bedeutet aber auch, dass man abends eher zu Bett gehen muss, um ausreichend Schlaf zu bekommen. Meine Frau und ich schauen abends oft noch ein wenig fern,

und wir müssen beide feststellen, dass wir bei offenem Fenster immer öfter die Lautstärke höher drehen müssen, als uns eigentlich lieb ist. Wir wohnen ungefähr 800 Meter von der B61 entfernt, doch der Lärm ist abends und vor allem an den Wochenenden freitags und samstags sehr hoch. Ich habe selber schon mal bei der Polizei angerufen, weil nach mehreren Stunden immer noch kein Ende war. Ich möchte auch noch hinzufügen, dass nicht nur die B61, sondern auch die Nebenstraßen betroffen sind. Das wären bei uns zum Beispiel die Brockhäger Straße, die Holler Straße und auch die Kahlertstraße. Dass es laut der Stadt Gütersloh nur zu wenigen Tempoo-Überschreitungen kam, ist eine Unverschämtheit und an Frechheit nicht zu toppen. Diese Behauptung ist eine Ohrfeige an alle betroffenen Bürger der Stadt. Wenn sich hier Beamte, die von unseren Steuergeldern bezahlt werden, nicht mehr für Recht und Ordnung einsetzen, dann gehören sie aus dem Dienst entlassen. Gefährdung des öffentlichen Raumes (des Straßenverkehrs), eine deutliche Lärmbelastung und eine vermeidbare Umweltbelastung, da solche Fahrten wahrscheinlich nicht einmal ein Ziel haben.

Markus Denkmann
33330 Gütersloh

Umweltkalender

Zum Artikel „Die Stadt stellt ihren Umweltkalender ein“ (NW v. 26. August) schreibt diese Leserin:

■ Der Umweltkalender ist eine nützliche und sinnvolle Einrichtung. Ihn jedoch an jeden Haushalt zu senden ist mir schon seit langem ein Rätsel. Ein Exemplar pro Gebäude oder Grundstück wäre vollkommen ausreichend – im Haupteingang des Gebäudes angebracht für jeden Hausbewohner ersichtlich. Die betreffenden Gefäße wie Mülleimer, Kompost, Altpapier und dergleichen stehen ohnehin an zentraler Stelle für alle bereit. So könnte der Hauptteil der Kosten gespart werden. Lieselott Beuster
33335 Gütersloh

Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Bitte beschränken Sie sich auf eine maximale Länge von 50 Zeilen (1.400 Anschläge). Längere Leserbriefe werden gekürzt, anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

Ballenpresse fängt Feuer

Die Feuerwehr rückt mit einem Großaufgebot zu dem Einsatz auf dem Stoppelfeld aus.

■ **Gütersloh (th).** Zu einer brennenden Ballenpresse sind die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Gütersloh und des Löschzuges am Montagnachmittag gegen 17 Uhr auf ein Stoppelfeld nahe der Neuenkirchener Straße in Spexard gerufen worden. Da der Brandort einige hundert Meter von der Zufahrtsstraße inmitten landwirtschaftlicher Felder lag, ließ Einsatzleiter Frank Reuter vorsichtshalber den Löschzug Gütersloh mit dem Abholbehälter Löschwasser zusätzlich alarmieren. Dem Fahrer der Zugmaschine gelang es noch vor Eintreffen der Feuerwehr, das Zugfahrzeug von der bren-

nenden Ballenpresse zu trennen und erste Löschmaßnahmen mit einem Feuerlöscher einzuleiten. Von einem angrenzenden Gehöft eilten Helfer mit zwei weiteren Feuerlöschern auf das Feld. So konnte noch vor Eintreffen der Einsatzkräfte das Feuer bereits gelöscht werden.

Die Feuerwehr nahm Nachlöscharbeiten vor und kontrollierte die Maschine mit einer Wärmebildkamera. Anschließend wurde das Gespann von Löschfahrzeugen begleitet zum Gehöft des Eigentümers gefahren. Vermutlich führte Überhitzung der Maschine zu einer Entzündung.



Einsatz auf dem Stoppelfeld: Vermutlich löste Überhitzung den Brand in der Ballenpresse aus. Foto: Thorsten Heß